

Linz, 17.10.2022

## VIMÖ-Statement zu aktuellen medialen Diskussionen über Geschlechtervielfalt und deren (Nicht-)Anerkennung!

Während VIMÖ in der Sommerpause war, ging eine in den Medien betitelte “Gender-Debatte” los. Seit dem Interview, das die Grüne Nationalratsabgeordnete Faika El-Nagashi der Zeitung Falter gegeben hat (siehe dazu: [https://twitter.com/el\\_nagashi/status/1546879226552393734](https://twitter.com/el_nagashi/status/1546879226552393734)) und auch durch viele nachfolgende öffentliche Aussagen auf ihrem Profil, wird in und außerhalb der LGBTIQ\*-Community darüber diskutiert, warum ihre Aussagen transfeindlich seien. Es folgten zahlreiche TV-Talks und Interviews mit anderen, oft selbsternannten Expertinnen aus Österreich und Deutschland dazu. Ursprung der aktuellen Aufregung scheint der deutsche [Gesetzes-Entwurf zur Selbstbestimmung](#) und Gleichstellung trans\*, nicht-binärer und intergeschlechtlicher Menschen vom Juni 2022 zu sein. **VIMÖ begrüßt diesen sehr, weil er endlich die riesigen Hürden für Personenstands- und Namensänderungen abbaut und die Änderung dieser Daten als das anerkennt, was sie sind - rein bürokratische Verwaltungsschritte ohne pathologisierende Zuschreibungen und mühsame Gutachtenverfahren. Der Entwurf kündigt auch Schadensersatz für Körperverletzungen und Zwangsscheidungen von intergeschlechtlichen und transgeschlechtlichen Menschen an** - ein so wichtiger Punkt, den scheinbar niemand der Erwähnung wert findet. Gleichzeitig scheinen diejenigen, die eifrig behaupten, Frauenschutzräume seien durch so ein Gesetz gefährdet, den Entwurf gar nicht gelesen zu haben - denn dieser Auszug bezieht sich genau auf ihre Sorge:

“Es wird weiterhin darauf geachtet werden, dass Schutzbereiche für vulnerable und von Gewalt betroffene Personen nicht missbräuchlich in Anspruch genommen werden. Gewalttätige Personen gleich welchen Geschlechts haben z.B. wie bisher keinen Zugang zu Frauenhäusern. Zugangsrechte zu Frauenhäusern richten sich weiterhin nach dem jeweiligen Satzungszweck der privatrechtlich organisierten Vereine.”

**In unserem Statement geht es uns nicht um einzelne Personen, sondern um eine Politik, die wir ganz klar ablehnen und ganz klar kritisieren.**

Es gibt ein großes, auch transnationales Netz an sogenannten (“gender-kritischen”) FeministInnen (darunter fällt z.B. LGB Alliance), die Geschlecht als binäre körperliche Kategorie begreifen, in der alle Menschen, mit (teilweise bis überwiegend) körperlichen Voraussetzungen, die als männlich benannt werden, keinen Platz in ihrem Kampf für Geschlechtergerechtigkeit haben und eine Gefahr darstellen - auch wenn diese gar keine Männer sind, sondern Frauen. Hier entscheidet nicht, wer die Person ist, wie sie sich verhält oder welche Erfahrungen sie gemacht hat, sondern wie sie gesellschaftlich binär zugewiesen wurde aufgrund von körperlichen Merkmalen, weil davon ausgegangen wird, dass nur die Erfahrungen von cis Frauen in einem weiblich definierten Raum legitim sind und nur diese dort Schutz finden können. Außerdem haben sie einen sehr heteronormativen Zugang zu Geschlechtsidentität, die an die von außen stattfindende körperliche Kategorisierung geknüpft wird. Daher werden vor

Linz, 17.10.2022

allem trans\* Frauen von diesen trans exclusionary radical feminists (TERFs) ausgeschlossen. Wer sich ein bisschen mit Lebenrealitäten von TIN Menschen befasst, weiß allerdings, dass sie im Gegensatz zur cis-endogeschlechtlichen Bevölkerung viel mehr Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt sind. (Es geht bei diesem Hinweis nicht um "wer hat es schlimmer", sondern Realitäten, die da sind.) Es geht um Gewalt, welche mit Homofeindlichkeit und Frauenhass durchsetzt ist - eine leider geteilte Erfahrung mit cis Frauen und Lesben; und FrauenLesben machen genauso die Erfahrung in gesellschaftliche Strukturen mit Gewalt "passen" zu müssen, aufgrund dessen, dass sie sind, wer sie sind - oder was ihnen zugeschrieben wird.

**Wir möchten unsere Sicht auf die Probleme der Diskussionen darlegen und darauf eingehen, welche Aussagen im Raum stehen, die wir gefährlich finden und nicht akzeptiert werden dürfen:**

1. Zuallererst: **Wir sind solidarisch mit transgeschlechtlichen und nicht-binären Menschen!** Solidarität heißt aktiv unterstützen, Aktivismus und Politik machen, die gerade marginalisierte Gruppen miteinbezieht, intersektional wirkt und Menschen nicht gegeneinander ausspielt. Von der kleinen selbstorganisierten Gruppe bis in den Nationalrat. Solidarität heißt übrigens auch, dass betroffene Communitys nicht alleine gelassen werden, wenn die Diskussionen um ihre Rechte und ihre Existenz geführt werden. Weder auf Social Media, in den breiten Medien noch innerhalb von Organisationen oder Parteien!

**Wir sind solidarisch mit Rhonda D'Vine**, der - als Board-Member - die Verantwortung zugeschoben wurde, dass El-Nagashi bei der diesjährigen Eurocentralasian Lesbian\* Conference nicht willkommen war; obwohl dies für alle Personen gilt, die trans\*-exkludierenden Feminismus betreiben, und das Board das auch dementsprechend begründet hat. Ein anti-trans-positioniertes Online-Magazin, dem El-Nagashi ein Interview darüber gegeben hat, hat in Folge ein Foto von Rhonda D'Vine veröffentlicht und im Artikel ganz bewusst misgendet. Das ist ein Level von Diskriminierung und ungutem Umgang, das uns trotz der letzten Monate nochmal mehr schockiert.

Rhonda hat diese Tage selbst ein sehr persönliches und achtsames Statement veröffentlicht: <https://www.instagram.com/p/CjINgZbDVpc/>

Nachdem einige aus der Inter\*-Community auch in der Trans\*/Nicht-Binären-Community sind, wollen wir darauf hinweisen, dass wir nicht nur solidarisch sind, sondern auch gemeinsame Themen haben; **Angriffe gegen die Trans\*-Community bedeuten immer auch Angriffe gegen intergeschlechtliche Menschen** - auch wenn diese nicht explizit benannt werden!

Linz, 17.10.2022

2. **Patriarachale, heternormative und sexistische Gewalt gegenüber allen Frauen ist ein Problem und muss gemeinsam bekämpft werden!** Lieber sollen vulnerablen Gruppen wie trans\* Frauen Schutzräume und richtige Unterbringungen verwehrt werden, aus der Angst heraus, dass ein Gewalttäter in diese mit geändertem Personenstand und Namen und "als Frau verkleidet" eindringen würde? Nachdem dies so oft als Argument gebracht wird: Wer fragt eigentlich danach, ob die Frauen in Frauenhäusern z.B. das auch so empfinden, dass Selbstbestimmung für TIN gefährlich ist für sie, und welche Bedürfnisse sie haben? Wo sollen TIN Menschen untergebracht werden, wenn sie in "männlichen" Bereichen mitunter körperlich angegriffen werden und in "weiblichen" Bereichen aber nicht untergebracht werden dürfen? Warum lässt man sie nicht selbst entscheiden, was das Beste wäre? Sie wissen selbst ganz genau wie es ist, Gewalt zu erfahren und Schutz zu brauchen.

Gewalt gegen Frauen passiert jetzt schon - wie kann man hier Frauen auseinander dividieren und die einen schützen und die anderen nicht? Wieso beschäftigt man sich nicht mit den notwendigen umfassenden Konzepten? Die Frauenhauskoordination e.V. in Deutschland hat sich im September 2022 ganz klar inklusiv positioniert. Aus dem [Statement](#): **"Ob cis, trans\*, inter\* oder non-binär: Passender, bedarfsge-rechter Gewaltschutz darf niemals dem Zufall überlassen werden."**

3. **Alleine von einer "Gender-Debatte" zu sprechen verharmlost, was hier passiert - seit Monaten diskutieren cis Menschen über trans\* Menschen, insbesondere trans\* Frauen, aber auch trans\* Männer. Im Rahmen der Rhetorik der "Gender-Debatte" wird auch die - immer noch nicht annähernd ideale - Gesundheitsversorgung und Zugänglichkeit dazu für trans\* Jugendliche massiv in Frage gestellt.** Nicht wissenschaftliche und weder community-basierte noch psycho-sozial-fachliche Quellen werden geteilt, um Stimmung gegen Spezial-Kliniken zu machen und den Eindruck zu erwecken, dass es nicht um selbstbestimmte und notwendige Gesundheitsversorgung für junge trans\* Männer geht z.B., sondern dass Trans\*-Aktivismus manipulativ sei und selbstbestimmte medizinische Unterstützung, junge Lesben dazu bringe, medizinisch zu transitionieren und so ihre körperliche und psychische Integrität verletzt werde.

Niemand bestreitet, dass auch Fehler vorkommen können. Studien dazu zeigen, dass der Großteil der Menschen eine De-Transition durchführt, nicht weil sie drauf gekommen sind, dass sie nicht trans sind, sondern aufgrund von sozialem, gesellschaftlichem, familiärem Druck und Diskriminierung, und weil es für sie einfacher ist mit der Dysphorie zu leben statt sich permanentem Hass und Ablehnung auszusetzen.

Durch die Möglichkeit eine Transition durchführen zu können, wurden viele Leben gerettet und erheblich verbessert, allein durch die Möglichkeit der richtigen Behandlungen. Das Narrativ einer "manipulativen" Trans\*-Community ist einfach nur schrecklich!

#### 4. “Es gibt nur zwei biologische Geschlechter.”

Diese Aussage haben wir in letzter Zeit öfter gelesen, gehört. Dabei wird nicht nur Transgeschlechtlichkeit als biologische Wahrheit verneint und trans\*, nicht-binäre Menschen diskriminiert und angegriffen, sondern auch intergeschlechtliche Menschen werden wieder vollkommen unsichtbar gemacht. Der langwierige, harte und schmerzhafteste Weg den inter\* Menschen gegangen sind, um auf die massiven Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, welche passieren, damit intergeschlechtliche Körper in die biologischen Normvorstellungen passen und dafür zu kämpfen endlich in ihrem Geschlecht und ihrer Geschlechtsidentität anerkannt zu werden, wird einfach beiseite gewischt und erneut unsichtbar gemacht. Die UN, die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und viele Länder und Gesetze haben uns nach Jahrzehnten des Widerstandes gehört und uns unsere Rechte anerkannt, wir werden uns nicht von einem rechts-radikalisierten Movement diese Anerkennungen wegnehmen lassen.

Und dabei brauchen wir Unterstützung und Allianzen. **Die Gesellschaft braucht umfassende, entpathologisierte Aufklärung zur Vielfalt von Geschlecht, körperlichen Merkmalen und Identitäten - und einen positiven Zugang dazu, keinen gewaltvollen.**

#### 5. “Der Begriff Frau soll ausgelöscht werden...”

**Geschlechterinkludierende Sprache zu verwenden, heißt möglichst viele sichtbar, benennbar zu machen.** Niemand verlangt dabei, dass der Begriff Frau nicht mehr verwendet werden darf - nur weil darauf verwiesen wird, dass mit anderen Begriffen mehr Menschen benannt werden und daher nicht nur von Frauen gesprochen werden soll, wenn es beispielsweise um körperliche Voraussetzungen geht (Konkretes Beispiel: es gibt auch Frauen, die nicht menstruieren, keinen Uterus haben etc., es gibt andere, die menstruieren, einen Uterus haben, aber nicht Frauen sind. Hier wird dann oft von Menstruierenden gesprochen, oder Menschen mit Uterus, wenn man genau diese Menschen meint/ansprechen mag, und es kann auch eine Aufzählung gemacht werden, damit sich alle darin wiederfinden können).

Trotzdem wird behauptet, dass der Begriff Frau gelöscht werden soll. Woher kommen diese Behauptungen? Werden sie als reine Propaganda-Phrasen verwendet, um einfach die inter\*, trans\*, und nicht-binäre Community zu diskriminieren, sie zu verletzen, sie zu zerstören? Oder steht Angst dahinter, Angst irgendetwas zu verlieren? Dieses Irgendetwas scheinen Machtpositionen und Ressourcen zu sein, die cis-endogeschlechtliche Frauen für sich jahrzehntelang erkämpft haben. Gespräche auf Augenhöhe über solche Ängste wären hier ein guter Ansatz, anstatt medial Gruppen, Personen anzugreifen. **Im Grunde genommen geht es nicht darum, dass eine Gruppe einer anderen Gruppe etwas wegnimmt, es geht um ein gemeinsames**

Linz, 17.10.2022

**Kämpfen gegen weiße, patriarchale Machtstrukturen, um mehr Raum, mehr Sichtbarkeit, mehr Ressourcen zu erlangen.** Diese weißen, patriarchalen Strukturen müssen gar nichts weiter tun, als uns zuzusehen, wie wir uns gegenseitig fertig machen und sie somit ihr Ziel erreichen, weiterhin unsere Ressourcen zu kontrollieren. Wir sollten dem gemeinsam ein Ende setzen.

## 6. Politik ist Macht - Wieviel Handlungsmöglichkeit hat die Community?

Wer hat eine Plattform? Wer wird in der breiten Öffentlichkeit gehört? Wer hat Machtposition? Wer kann (mit-)bestimmen, Gesetze beschließen? Welche LGBTIQ\*-feindlichen Diskussionen werden vielleicht ungewollt befeuert? Wer kann überhaupt canceln und silencen?

Was in Österreich entschieden wird, entscheiden nicht die Minderheiten. Es gibt genug Stimmen in der Regierung und den Oppositionsparteien, die über Geschlechtervielfalt und unsere Realitäten nichts wissen oder sogar aktiv unsere Existenz in Frage stellen und Gleichstellung und Verbesserung der Lebenssituationen verhindern. **Gerade wenn trans\*, nicht-binäre, inter\* Menschen im Parlament angegriffen oder lächerlich gemacht werden, braucht es klare Positionen und Unterstützung!**

Ebenso, wenn es um LGBTQ\*-Themen geht, fehlt es hier weiterhin an Anti-Diskriminierungs-Maßnahmen und dringlichen Verbesserungen in Österreich. Und der Handlungsbedarf gegen Rassismus und für geflüchtete (gerade LGBTIQ\*) Menschen und Migrant\*innen ist immer noch riesig.

Dass Leute aus den Communitys in Machtpositionen kommen, kann etwas zum Positiven verändern - trotzdem gibt es eine große Gegenmacht und selten wird etwas durchgesetzt, das nicht jahrelangen, jahrzehntelangen Kampf erfordert... dieser wird auch täglich von den Communitys getragen, selbst ausgetragen. Man denke daran, wieviele Aktivist\*innen kein Geld daran verdienen, Stück für Stück die Welt zu verändern, gerade bei persönlichen Betroffenheiten und traumatischen Erfahrungen zehrt es an allen Ressourcen.

Nun wird aktuell die viele Kritik an öffentlichen Aussagen/Inhalten, die TIN Personen gefährden, von beispielsweise Faika El-Nagashi als Hass gegenüber der eigenen Person benannt. Andere sprechen auch von Hetze gegen sie. Das ist eine seltsame Opferhaltung - nachdem man selbst die Aufmerksamkeit zum Thema gesucht hat und weiter sucht (und TIN-Belange nicht mal zum eigenen Fachgebiet gehören).

**Ja, viele TIN Menschen und Allys sind wütend und verletzt! Denn die Konsequenzen einer transfeindlichen Rhetorik und Politik haben real die Betroffenen jeden Tag zu tragen.** Aus dieser Richtung von jemanden aus den eigenen Communitys zu hören, einer, die von vielen aus der LGBTIQ\*- und BIPOC-Community gewählt wurde, schmerzt zusätzlich. Die eine oder andere Nachricht wird sicherlich

Linz, 17.10.2022

dadurch übers Ziel hinausschießen und ohne Frage sprechen wir uns gegen Hassnachrichten aus. **Nichtsdestotrotz gibt es die ganze Zeit klar formulierte Kritik - auf diese wird nicht mehr eingegangen, sondern sie wird als Hass zusammengefasst?**

Übrigens: Man kann in einem Falter-Interview ein durchaus problematisches Schild von einer Demo kritisieren, ohne dazu überzugehen, Trans\*-Aktivist\*innen per se in den Bereich von Sekte und Gewalttätigkeit hinzustellen.

7. Vielen Menschen geht es die letzten Monate aufgrund dieser öffentlichen Debatte nicht gut. **Es ist psychisch belastend, wenn über unsere Körper und Identitäten, über unsere Leben so verständnislos geredet wird und mehr die Emotionen von anderen als Fakten darüber entscheiden, welche Möglichkeiten TIN Menschen erfahren werden oder nicht.** Wir fragen uns, was dazu führt, dass hier so eine Angst vorhanden oder entstanden ist, wenn es eigentlich um gemeinsame feministische Zusammenschlüsse und Ziele gehen sollte, wie die Anerkennung als gleichwertiges Subjekt, die Selbstbestimmung über den eigenen Körper, die Überwindung sexistischer Unterdrückungsstrukturen... Achtsamkeit für unterschiedliche Erfahrungen müssen wir alle immer bewusst haben. Aber: **Niemandem wird dadurch etwas weggenommen, wenn wir auch Menschenrechte erfahren.**

Wir, intergeschlechtliche und trans\*, nicht-binäre Menschen, kämpfen um Selbstbestimmung, Teilhabe und Anerkennung seit Jahrzehnten, wenn nicht Jahrhunderten. Und endlich tut sich was, aber viele Narrative von Menschen in Machtpositionen, sei es in der Medizin oder in der Politik oder in der Verwaltung, ihr Gate-Keeping ist, was uns kontinuierlich runterdrückt. **Alles, was wir wollen, ist selbstbestimmt und in Ruhe leben können - gleichberechtigt und so wie wir sind.**

8. Schlussendlich: **Wir fordern hier endlich Konsequenzen!** Werdet aktiv - zieht klare Grenzen zu Anti-Trans-Inter-Non-Binary Positionen und denen, die sie vertreten, intern und extern - klärt auf - geht in die unangenehmen Diskussionen - konzentriert euch auf Lösungen, die alle berücksichtigen - connected euch mit uns und lasst uns damit nicht alleine.